

# Technik 15. Folge aktuell

„Kein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – Sie haben es richtig erkannt. Wir haben das gute alte Sprichwort „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ auf Gegenkurs gebracht – und das hat seinen Grund: auch ein sehr „ansprechendes“ Bild ist in seiner „Aussage“ begrenzt.

Das rein Visuelle, das rein Bildmäßige eines Bildes ist eine andere Welt. In der modernen Malerei ist das erkannt worden, und eine ganze Generation von Künstlern hat sich damit befaßt, nur „reine“, sogenannte abstrakte Bilder zu malen, die ohne das Beiwerk des Erzählerischen auskommen mußten, weil dieses als Fremdwerk galt. Heute haben wir in der angewandten Kunst, der Gebrauchs- und Werbegrafik Bilder, die vom Aufbau her eigenständig sind und solche, die nach einem Text verlangen.

## Thema „Bild und Schrift“

Es hat Zeiten gegeben, als Bild und Schrift eine sehr enge Gemeinsamkeit bildeten und ein in sich geschlossenes verwobenes Informationsmittel darstellten. Die altägyptische ist neben anderen Kulturen dafür das bekannteste Beispiel.

In Amerika hat schon vor Jahren begonnen, was heute weltweit in den Werbeagenturen gemacht wird: aus Bild- und Schriftelementen wird eine kompositorische Einheit hergestellt. Denn es gilt als sehr schnelles und umfassendes Informationsmittel, wenn der Betrachter gleichzeitig „Bildliches“ und „Schriftliches“ in sich aufnehmen kann. Anzeigen auch beim „Durchblättern“ sehen und verstehen können, ist einer der wichtigsten Auftraggeber-Wünsche an die Anzeigen-Hersteller. Darüber hinaus ist von Werbepsychologen festgestellt worden, daß eine Einheit aus Bild und Schrift sich gut einprägt und das Image einer Werbung maßgebend bestimmt. Jeder von uns kennt wohl eine Marke, die so und nicht anders wirbt.

## Bild und Schrift mit HELL-Elektronik

Unsere Technik besteht im Prinzip darin, eine Vorlage opto-elektronisch abzutasten, elektronisch zu bearbeiten und elektronisch/optisch aufzuzeichnen. Der elektronische Apparat „sieht“ streng genommen keinen Unterschied zwischen einem Bild und einer Schrift, denn er hat keinen „Überblick“. Er sieht immer nur einen ganz winzigen Punkt des Ganzen und gibt ihn auch so Punkt für Punkt wieder. Das ist Faksi-

mile-Technik: auch im kleinsten alles punktgenau wiedergeben zu können. Erst bei einem Vergleich zwischen Original und Faksimile mit dem Vergrößerungsglas kann man das Original erkennen, denn es zeigt keinen Punktaufbau.

## Bild und Schrift im Computer und aus dem Computer

Dem Computer wird mitgeteilt, ob er ein Bit(chen)\* Bild oder ein Bit(chen) Schrift bearbeiten soll. Für ihn sind das Signale, die er ganz auf Wunsch „gemischt“ oder „ungemischt“ wiedergeben kann. Die Schrift wird im Computer wie ein Bild behandelt. Das ist ein großer Vorteil gegenüber anderen Techniken, die ohne elektronische Bildzerlegung arbeiten. Ein Anwender kann mit der HELL-Elektronik auch kühne Vorstellungen von Bild/Schriftkombinationen verwirklichen: das Chromacom-System wird darum schon von vielen „Repro“-Kreativen benutzt.

## Wie kommt die Schrift in den Computer?

Die HELL-Techniker haben dafür zwei unterschiedliche Wege vorgesehen. Den einen Weg, bei dem der Text materiellos, das heißt, ohne auf Film oder Papier aufgezeichnet zu sein, in das „Bild“-System Chromacom transferiert wird. Der Methode nach ist das kein Problem, denn beide Systeme arbeiten nach dem Prinzip der elektronischen Zerlegung und der punktwisen Bearbeitung.

## Eingabe von „Schrift“ ins Chromacom-System

Hier ist der andere Weg im Blickpunkt: die Eingabe von Schrift über einen Chromacom-Baustein, der besonders für eine Form von „Schrift“ geschaffen wurde, die man nicht als Satz von einem System ins andere eingeben kann, oder für Reprobetriebe, die keine eigene Satztechnik haben. Es ist grafisch aufwendige Typographie, die einen anderen Herstellungsweg geht als der übliche Satz.

\*genau genommen sind es 8 bit pro Bildpunkt und Farbe

## Grafik und Typographie

Schriften mit Bild-Charakter, zum Beispiel Slogans von Markenartikeln, Firmenzeichen, Schriftzüge aus der Hand und grafische Zeichnungen sind Vorlagen, die wie Bilder abgetastet werden müssen. Typographische Originale sind im Grunde genommen (auch) Bilder und ebenso wertvoll wie diese. Ähnlich wie ein Maler oder Fotograf ein schönes unverwechselbares Bild mit „Aussagekraft“ macht, schafft der Typograph eine schöne unverwechselbare Schriftkomposition, die wie ein gutes Bild einen künstlerischen Wert hat und ein wertvolles Original darstellt, obwohl es „nur aus Schrift“ gemacht ist. Giambattista Bodoni, einer der heute noch international gewürdigten Typographen äußerte schon im 18. Jahrhundert: „Möchte doch diese Kunst (die Typographie) sinnvoll, nützlich und schön wie sie ist, auch allenthalben mit der ihr würdigen Geschicklichkeit und Liebe geübt, mit Geschmack und gutem Vorteil gefördert werden.“

## Chromagraph CN 420 für Schrift und Grafik

Äußerlich ähnelt der Chromagraph CN 420 den neuen Pressfax-Geräten und hat wie sie sehr moderne Technik: Flachbett-Mechanik und Elektronik in Kombination mit Laser-Licht. Der Chromagraph CN 420 ist ein System-Scanner, der speziell für Schwarzweiß-Vorlagen entwickelt wird, denn Farbiges soll nach wie vor auf den Farbscannern wie dem Chromagraph 399 S, 350 S und CP 340 S abgetastet werden. Zu den Spezialitäten des Chromagraph CN 420 gehört die hohe Auflösung und insbesondere seine Geschwindigkeit. Er ist bis zu 20mal schneller als die Farbscanner.

## Was ist das:

### „hohe Auflösung“?

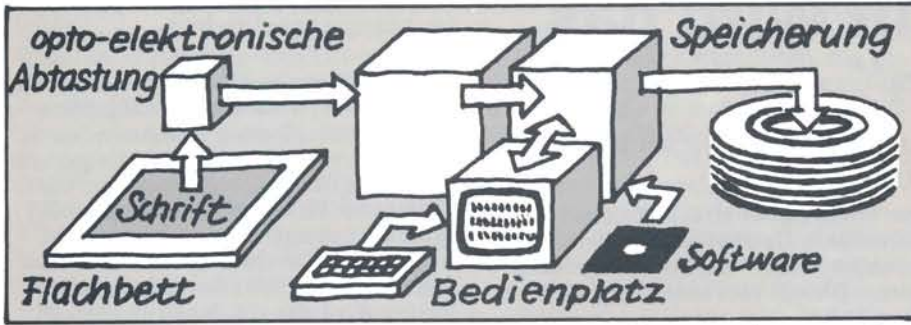
Wer sich eine Kamera kauft, legt Wert darauf, daß sie ein möglichst gutes Objektiv hat, denn die Schärfe und Detailwiedergabe eines Fotos werden wesentlich vom Objektiv, dem Auge des Apparates, bestimmt. Das „Auge“ des Chromagraph CN 420 ist schärfer als von einem Adler. Weil man es nicht sehen, also auch sich nicht vorstellen kann: 1000 Linien auf einem Zentimeter Länge kann der Chromagraph erfassen, als Details erkennen oder wie ein Techniker sagt „auflösen“. Bei dieser Auflösung ist auch eine entsprechende Schärfe im Faksimile, der Aufzeichnung von Typographie bzw. Schrift gewährleistet.

## Warum ist „Schärfe“ notwendig?

Die Qualität einer Schrift, aber auch einer Zeichnung hängt ab von der Schärfe der Kontur zum umgebenden Feld, zum Bild, in dem sie steht.



Prinzip-Darstellung wie der Chromagraph CN420 auf dem Flachbett abtastet und eine Speicherung herstellt.



Damit das Chromacom-System Schrift, Grafik und Bilder elektronisch montieren kann, müssen alle zu montierenden Teile als elektronische Daten gespeichert vorliegen. Schrift und Grafik gelangen über den Flachbett-Scanner CN420 ins System: für ihre Speicherung wird ein Magnetplattenstapel benutzt.

Ein wichtiger Weg, wie Schrift und Grafik in eine Montage mit Bildern gebracht werden kann, führt über den Scanner 420.

Unser Beispiel möchte zeigen, daß eine Schrift/Bild-Kombination stärker in der Aussage und schneller faßbar ist als ein separates Bild und separater Text.



Das **LESEANGEBOT** ist größer als die verfügbare **Zeit**

Wesentliches muß hervorgehoben werden

## Stichworte zur Technik

### Typographie

kommt aus der altgriechischen Sprache. Das Wort bedeutet „mit Buchstaben schreiben“. Buchstaben sind also die Bausteine der Typographie. Zu ihren Hauptaufgaben zählt, eine textliche Aussage zu steigern. Dabei stellen sich die Typographen – Künstler, deren Schaffensbereich die Welt der Schrift, der Buchstaben ist – zwei Fragen:

1. Welches Wesen und welche Mentalität hat der anzusprechende Personenkreis?
2. Wie läßt sich die Aufnahmebereitschaft des Lesestoffs optimieren?

Typographie ist also eine kommunikationsgünstige Stoffaufbereitung. In Bildern integrierte Typographie steigert die Aussage des Motivs und macht es sofort zugänglich: mit einem Blick verständlich.

R.A. Ljachkow formulierte das Thema so:

Bild und Schrift haben nicht nur eine gemeinsame Wurzel, sie fördern noch heute und in der Zukunft gemeinsame Zwecke, sie informieren und fordern uns auf, nachzudenken und nachzuerleben, uns im buchstäblichen Sinne selbst ein Bild zu machen.

Wolf Rustmeier

Die nächste Folge bringt:

**Proofs von Bildern, Bildmontagen und Schrift/Bild-Kombinationen aus einem Baustein des Chromacom-Systems – der CPR 403.**